

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1241	Mathias Bachmeir	<p><b>Assessment-Center für Führungskräfte im Ehrenamt</b></p> <p>Um Zugang zu Führungsfunktionen des feuerwehrtechnischen Dienstes zu erlangen, müssen sich entsprechende Bewerber der hauptamtlichen Feuerwehren in der Regel einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren, oftmals verbunden mit einem Assessment-Center, stellen. Hierbei werden entsprechende Bewerber auf ihre Eignung für die Führungsfunktion und die damit verbundenen Aufgaben geprüft. Sollte ein Assessment-Center auch für Führungskräfte-Aspiranten des Ehrenamtes durchgeführt werden, um ihre Eignung für die Führungsfunktion und die damit verbundenen Aufgaben zu ermitteln? Wie könnte ein solches Assessment-Center aussehen?</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1242	Oliver Bahn	<p><b>Die Mitwirkungspflicht gemäß § 4 Abs. 3 Nr. 2 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG)</b></p> <p>Gemäß § 4 Abs. 3 Nr. 2 AEG sind „<i>die Eisenbahnen und Halter von Eisenbahnfahrzeugen [...] verpflichtet, [...] an Maßnahmen des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung mitzuwirken.</i>“ Die Leistungen des Notfallmanagements der Deutschen Bahn AG sind hinlänglich bekannt. Vergleichen Sie daher die Leistungen des Notfallmanagements der DB mit den Leistungen anderer Eisenbahnverkehrs- und Infrastrukturunternehmen. Definieren Sie ein Leistungsspektrum für ein gutes „Notfallmanagement“ aus Sicht der Feuerwehr, was zukünftigen Unternehmen im liberalisierten Schienenmarkt als Richtschnur dienen kann.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1243	Benny Bastisch	<p><b>Konzepte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe in Deutschland</b></p> <p>Nordrhein-Westfalen hat seit vielen Jahren Konzepte für die vorgeplante überörtliche Hilfe auf Landesebene entwickelt. Gibt es ähnliche Konzepte auch in anderen Bundesländern? Vergleichen Sie, ob und falls ja, welche Landeskonzepte die verschiedenen Bundesländer verfasst haben. Lässt sich aus Ihren Rechercheergebnissen eine Vereinheitlichung/Normierung auf Bundesebene herauslesen?</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1244	Sebastian Bend	<p><b>Die Atemschutzstrecke gemäß FwDV 7</b></p> <p>Jeder Atemschutzgeräteträger hat gemäß FwDV 7 einmal jährlich eine Übung auf einer Atemschutzstrecke mit einer Mindestbelastung von 80 kJ (ab 50 Jahren 60 kJ) zu absolvieren. Vergleichen Sie die Atemschutzstrecken unterschiedlicher Feuerwehren, deren Übungen (z. B. Fahrradergometer, Endlosleiter, Schlaghammer, Laufband) und überprüfen Sie die Übungen auf ihre Realitätsnähe in Bezug auf „feuerwehrspezifische“ Belastungen wie Personenrettung oder Gehen mit Schlauchtragekorb. Entwickeln Sie Übungsszenarien für eine Atemschutzstrecke, die „feuerwehrspezifische“ Belastungen berücksichtigt.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1245	Guido Bertling	<p><b>Frühere Rente für Feuerwehreinsatzkräfte</b></p> <p>Die Bundesministerin Nancy Faeser formulierte die Idee eines früheren Renteneintritts für ehrenamtliches Engagement. Damit soll insbesondere die langfristige Bindung gesichert und gewürdigt werden. Der DFV brachte eine sog. "Feuerwehr-Rente" ins Gespräch.</p> <p>Stellen Sie dar, welche Modelle es hierzu bereits in Deutschland gibt, gehen Sie auf die jeweiligen Vor- und Nachteile ein und zeigen Sie auf, wo mögliche strukturelle Herausforderungen (z. B. in Bezug auf die Gleichbehandlung) liegen und wie eine Abgrenzung zu anderen gemeinnützigen Ehrenämtern erfolgen könnte.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1246	Fabian Blößer	<p><b>Atemschutztauglichkeit im Ehrenamt der Feuerwehren</b></p> <p>Ermitteln Sie anhand verfügbarer Quellen, wie hoch die Quoten atemschutztauglicher Feuerwehrleute an der Mannschaftsstärke in freiwilligen Feuerwehren sind. Sind atemschutzuntaugliche Feuerwehrleute zur Erreichung der Schutzziele gemäß den jeweiligen Brandschutzbedarfsplänen unverzichtbar oder kann einsatztaktisch auf sie verzichtet werden? Sollte eine Differenzierung der gesundheitlichen Anforderungen erfolgen?</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1247	Johannes Blust	<p><b>Planübungsschemata von Landesfeuerweherschulen</b></p> <p>Viele Landesfeuerweherschulen nutzen die Planübung (z. B. mittels Planspielplatten oder virtuell) als Ausbildungsmethode für Führungskräfte im Feuerwehrwesen. Vergleichen Sie die Planübungsschemata verschiedener Landesfeuerweherschulen in Deutschland und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Entwickeln Sie ein einheitliches Planübungsschema auf Grundlage Ihrer Erkenntnisse und der FwDV 100.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1248	Lisa Bold	<p><b>Bagatelleinsätze des Rettungsdienstes</b></p> <p>Der öffentliche Rettungsdienst wird immer häufiger zu Bagatelleinsätzen alarmiert, die nicht in dessen originäre Zuständigkeit fallen. Diskutieren Sie diese Problematik und zeigen Sie konkrete Lösungsmöglichkeiten auf.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1249	Steffen Bonnke	<p><b>Neue Stadtteile in Städten</b></p> <p>Viele Städte verzeichnen in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum der Einwohnerzahlen. Einige Städte planen neue Stadtteile auf der grünen Wiese. Wird die Feuerwehr in die Planungsprozesse eingebunden? Entwickeln Sie einen Anforderungskatalog, der Akteuren in diesem Bereich (Verwaltung / Feuerwehr) als Handlungshilfe für die feuerwehrtechnischen Belange dienen kann.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1250	Sebastian Breitenbach	<p><b>Nachforderung von Einheiten</b></p> <p>Bei umfangreichen Einsatzlagen oder an ausgedehnten Einsatzstellen zeigt die Erfahrung, dass die Nachforderung von Einsatzkräften auf dem üblichen Melde- und Befehlsweg zu lange dauert. Entwickeln Sie ein Verfahren zur gezielten, auch zeitkritischen Anforderung von Einheiten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1251	Matthias Büchters	<p><b>Haushalts- und Vergaberechtlicher Umgang mit der aktuellen Liefersituation</b></p> <p>Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronapandemie und des Ukraine Konfliktes kommt es in der Wirtschaft zu massiven Verfügbarkeitsproblemen von Ressourcen. Im Bereich der Feuerwehr hat dies extreme Auswirkungen im Bereich des Beschaffungswesens. Für Anbieter sind Preise nicht langfristig kalkulierbar und die Verfügbarkeit von Ausrüstungsgegenständen und Materialien nicht vorhersehbar. Dies steht im Gegensatz zum öffentlichen Vergabewesen, dass Preis und Lieferzeitentransparenz über einen längeren Zeitraum einfordert.</p> <p>Beschreiben Sie anhand der Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges die sich ergebenden Probleme aus haushaltsrechtlicher und vergaberechtlicher Sicht. Ermitteln und analysieren Sie verschiedene Möglichkeiten, trotz der aktuellen Umstände eine faire Lösung sowohl für den Anbieter, als auch für den Auftraggeber zu finden, Vergabeverfahren umzusetzen. Sprechen Sie eine begründete Empfehlung für die Umsetzung im Rahmen zukünftiger Beschaffungsverfahren aus.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1252	Tammo Dirks	<p><b>Anerkennung von Lehrgängen aus dem Ehrenamt im Hauptamt</b></p> <p>Seit einiger Zeit ist die Führungskräfteausbildung am Institut der Feuerwehr NRW modular aufgebaut. Wenn einzelne Module im Ehrenamt bereits absolviert wurden (z. B. GF Basis), werden sie auf den hautamtlichen Ausbildungslehrgang angerechnet, sodass das entsprechende Modul nicht nochmals absolviert werden muss. Diskutieren Sie, inwieweit sich Lehrgänge bzw. Module aus dem Ehrenamt auch unterhalb von Führungsqualifizierungen auf hauptamtliche Laufbahnausbildungen anrechnen lassen.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1253	Alexander Erwes	<p><b>Ist ein Nationaler Krisenstab erforderlich?</b></p> <p>Im Nachgang der Pandemie und der Flutkatastrophe im Ahrtal wird immer wieder gefordert, auch der Bund müsse einen Nationalen Krisenstab einrichten, obwohl der Bund keine Zuständigkeit im Bereich des friedensmäßigen Katastrophenschutzes hat. Zeigen Sie auf, welche Aufgaben der Bund bei einer "Krise nationaler Tragweite" unter Wahrung der föderalen Strukturen übernehmen bzw. wahrnehmen soll! Skizzieren Sie dabei, wie ein solches Gremium aufgestellt sein muss und wo es im föderalen System verortet sein könnte!</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1254	Stephan Fuchs	<p><b>„Flipped Classroom“-Unterricht im Feuerwehrwesen</b></p> <p>Die Lehrmethode des „Flipped Classroom“, auch bekannt als „Blended Learning“, beschreibt die Wissenserlangung im Selbststudium zuhause mithilfe von Lehrunterlagen und -videos, zumeist bereitgestellt über eine Online-Lernplattform. Die so erlernten Inhalte werden anschließend im Unterricht in der Praxis angewendet. Diskutieren Sie, inwieweit „Flipped Classroom“-Unterricht auch im Bereich der Feuerwehr eingesetzt werden kann oder bereits wird. Betrachten Sie hierbei sowohl die feuerwehrtechnische Grundausbildung auf Gemeindeebene, die weitergehende Ausbildung auf Kreisebene und die Ausbildung von Führungskräften auf Landesebene.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1255	Martin Gäde	<p><b>Abrechnung kostenpflichtiger Feuerwehreinsätze</b></p> <p>Die Abrechnung kostenpflichtiger Einsätze der Feuerwehren unterliegt dem Landesrecht, in NRW beispielsweise § 52 BHKG. Stellen Sie die wesentlichen Unterschiede dieser Vorschriften in den deutschen Ländern dar und erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine Harmonisierung.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1256	Sven Werner Garbe	<p><b>Besondere Aufgaben und Befugnisse von Verantwortlichen im Katastrophenfall</b></p> <p>Die Oberbürgermeister, die Landräte bzw. die Hauptverwaltungsbeamten der Kreisverwaltungsbehörden haben im Katastrophenfall besondere Befugnisse und Aufgaben wahrzunehmen. Einige davon können auf nachfolgende Stellen und Personen delegiert werden.</p> <p>Stellen Sie zu unter Berücksichtigung des föderalen Systems zusammenfassend dar, welche Verantwortlichkeiten durch die Landräte/Oberbürgermeister bzw. deren Hauptverwaltungsbeamten selbst wahrgenommen werden müssen und welche davon in welchem Umfang delegiert werden können.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1257	Sören Alexander Gebhard	<p><b>Entwickeln Sie ein Besetzungs-, Rekrutierungs-, Aus- und Fortbildungskonzept für den Krisenstab nach § 35 BHKG im Land Nordrhein-Westfalen</b></p> <p>Die Arbeit im Krisenstab, insbesondere die Aus- und Weiterbildung, hat in vielen Fachbereichen der Verwaltungen eine geringe Priorität. Beleuchten Sie, welche Fachbereiche der Verwaltung in die Arbeit des Krisenstabes eingebunden werden sollten. Welche Rolle nehmen insbesondere die Berufsfeuerwehren in kreisfreien Städten in den Krisenstäben ein und wie unterscheidet sich dies zu den Krisenstäben in den Landkreisen?</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1258	Matthias Giessmann	<p><b>Aufbauorganisation eines Krisenstabes</b></p> <p>Vergleichen Sie die in Deutschland vorhandenen Aufbauorganisationen für Krisenstäbe auf Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden. Legen Sie dabei den Schwerpunkt insbesondere auf eine Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und Leistbarkeit vor dem Hintergrund einer dauerhaften Durchhaltefähigkeit bei Lagen wie z.B. dem Unwetter Bernd im Jahr 2021. Betrachten Sie dabei Ressourcen wie z.B. den Personalansatz, Räumlichkeiten, Aus- und Fortbildung usw. und sprechen Sie eine Empfehlung für ein bundeseinheitliches Modell vor den oben genannten Hintergründen aus.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1259	Lucian Günther	<p><b>Ausfall von Kommunikationsverbindungen</b></p> <p>Zahlreiche Prozesse der alltäglichen Gefahrenabwehr verlassen sich auf die Signale von geostationären Satelliten sowie funktionierenden terrestrische Datenverbindungen. Zeigen sie die Abhängigkeiten und Auswirkungen eines Ausfalls dieser Infrastrukturen auf, auch im Hinblick auf die Kompensation des Ausfalls (mögliche Rückfallebenen), skizzieren Sie dadurch entstehende Problemfelder und entwickeln Sie Lösungsansätze für eine trotzdem gesichert funktionierende Gefahrenabwehr.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>



Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1260	Philipp Haffner	<p><b>Die Rolle des Katastrophenschutzes bei der von der Bunderegierung festgestellten „Zeitenwende“</b></p> <p>Die von der Bundesregierung festgestellte „Zeitenwende“ betrifft auch die zukünftige Aufstellung des Katastrophenschutzes (KatS). Aber auch die bereits seit über zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie zeigt die Notwendigkeit eines „Neudenkens“ des KatS auf. Zugleich macht sich deutlich bemerkbar, wie vor allen Dingen medizinische Fachkräfte fehlen. Erstellen Sie einen konzeptionellen Vorschlag, wie der „medizinische Katastrophenschutz“ zukünftig aufgestellt werden kann, möglichst mit Vermeidung einer Doppelverplanung von (medizinischen) Fachkräften, die in medizinischen und versorgungsrelevanten Einrichtungen tätig sind.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1261	Henning Hagen	<p><b>Wegfall der Sirenenalarmierung von Freiwilligen Feuerwehren</b></p> <p>Es wird derzeit diskutiert, auf Sirenensignale zur Alarmierung Freiwilliger Feuerwehren zu verzichten. Dieser Vorschlag stößt in manchen Feuerwehren auf erbitterten Widerstand. Ermitteln Sie exemplarisch den Ist-Zustand. Stellen Sie Argumente für und gegen einen solchen Verzicht gegenüber und erarbeiten Sie einen Vorschlag zur Auflösung dieses Konflikts.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1262	Sandra Hoffmann	<p><b>Heimschläfer an Landesfeuerweherschulen</b></p> <p>Welche Auswirkungen hat es, wenn Seminare oder Lehrgänge an Landesfeuerweherschulen als sog. Heimschläfer-Formate angeboten werden? Gibt es Unterschiede beim Lernerfolg? Welchen Einfluss hat der gemeinsame Austausch auch außerhalb des Unterrichts? Geben Sie eine begründete Einschätzung über die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines solchen Angebotes.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1263	Clemens Hoppe	<p><b>Brandschutzbedarfsplanung - Zeit bis zur Entdeckung eines Brandes</b></p> <p>Maßgeblich für die Brandschutzbedarfsplanung sind diverse Zeitspannen. Darunter auch die Zeit, die vom Ausbruch eines Brandes bis zu seiner Entdeckung und zum Absetzen des Notrufes vergeht. Inwiefern ist diese Zeitspanne mittlerweile prognostizierbar (Stichwort: Heimrauchmelder, Smart Home etc.) und welche Konsequenzen lassen sich daraus für die Brandschutzbedarfsplanung ableiten?</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1264	Nils Hoyerermann	<p><b>Hauptamtliche Wache oder Berufsfeuerwehr</b></p> <p>In Nordrhein-Westfalen steht es großen kreisangehörigen Gemeinden frei, ihre Hauptamtliche(n) Wache(n) in der Form einer Hauptamtlichen Wache einer Freiwilligen Feuerwehr oder als Berufsfeuerwehr zu unterhalten. Stellen Sie die Auswirkungen dieser Unterscheidung gegenüber und bewerten Sie die Rechtslage.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1265	Kai Hübner	<p><b>Personalgewinnungsstrategien bei den Berufsfeuerwehren</b></p> <p>Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Personalgewinnungsstrategien deutscher Berufsfeuerwehren, vergleichen Sie diese mit um Personalressourcen konkurrierenden Branchen und erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine Weiterentwicklung im Bereich Feuerwehr.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1266	Falco Jung	<p><b>Vergleich von Trägerschaften der Feuerwehren in Europa</b></p> <p>Stellen Sie die Zuständigkeiten für die Trägerschaft von Feuerwehren in mehreren europäischen Ländern gegenüber. Bewerten Sie die jeweiligen Strukturen und machen Sie darauf aufbauend Vorschläge für das deutsche Feuerwehrwesen.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1267	Dominik Kalke	<p><b>Brandschutzbedarfsplanung</b></p> <p>Derzeit dient der „kritische Wohnungsbrand“ häufig als Bemessungsszenario für Brandschutzbedarfspläne. Inwieweit lässt sich die Gefährdung „Brand“ abhängig von der Größe einer Kommune überhaupt nur anhand des kritischen Wohnungsbrandes bestimmen? Gibt es Alternativen, die als Bemessungsszenarien herangezogen werden können? Welches Szenario sollte künftig verwendet werden?</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1268	Marco Kauffunger	<p><b>Die gestufte Alarmierung mittels Voralarm</b></p> <p>Einige Leitstellen entsenden schon vor Festlegung des Einsatzstichwortes und folglich der Einsatzmittelkette einen "Voralarm" an einzelne Einheiten, die für das Schadensszenario vermutlich alarmiert werden. Untersuchen Sie exemplarisch inwiefern sich hierbei relevante Zeitvorteile gegenüber einer normalen Alarmierung ergeben und geben Sie konkrete Empfehlungen zu einer einheitlichen Umsetzung in Deutschland?</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1269	Matthias Kimna	<p><b>Abschlussprüfung der Werkfeuerwehrausbildung nach IHK</b></p> <p>Ermitteln Sie den Ist-Zustand bzgl. der Durchführung der praktischen Abschlussprüfung bei der Werkfeuerwehrausbildung gem. IHK und erstellen Sie eine Empfehlung hinsichtlich der Durchführung der praktischen Prüfung als Trupp-, Staffel- oder Gruppenprüfung. Berücksichtigen Sie dabei den notwendigen Personalansatz der Prüfungskommission und erstellen Sie ein sinnvolles Bewertungssystem.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1270	Melvin Kopplin	<p><b>Zuständigkeiten im Brand- und Katastrophenschutz</b></p> <p>Untersuchen Sie, inwieweit aktuelle Entwicklungen und Handlungsabsichten von Bund und EU die Zuständigkeiten im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes von der Länderebene hin zu Bund und / oder zur EU verlagern könnten. Stellen Sie diese Handlungsfelder systematisch dar und bewerten Sie diese.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1271	Dennis Kullik	<p><b>Eckpunkte für Social Media in der Feuerwehr</b></p> <p>Die Nutzung von Social Media ist auch aus den Feuerwehren nicht mehr wegzudenken. Welche Probleme und Chancen erwarten die Feuerwehren dabei? Erstellen Sie Eckpunkte für die Social-Media-Bearbeitung durch Feuerwehren.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1272	Christian Langer	<p><b>Der Sicherheitstrupp im Atemschutzeinsatz</b></p> <p>Die Feuerwehrdienstvorschriften sehen das Stellen eines Sicherheitstrupps in bestimmten Einsatzsituationen vor. Betrachten Sie die aktuelle Rechtslage in Bezug auf die Notwendigkeit, einen Sicherheitstrupp vorzuhalten, darauf zu verzichten oder dessen Einsatz verzögert anzuordnen. Vergleichen Sie zudem die Funktion des Sicherheitstrupps in Deutschland mit mindestens einem EU-Nachbarland. Erarbeiten Sie Vorschläge für den Umgang mit dem Sicherheitstrupp bei verschiedenen Szenarien, die über die Vorgaben der FwDV 7 hinausgehen.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1273	Alexandra List	<p><b>Grundlagenausbildung „Wasserrettung“ für Freiwillige Feuerwehren</b></p> <p>Bedingt durch häufigere Starkregenereignisse kommen Feuerwehren mit Wasserrettungseinsätzen in Berührung, die eigentlich keine entsprechenden Gewässer im Einsatzgebiet haben. Wie lässt sich eine entsprechende Grundlagenausbildung für die Wasserrettung in die Grundausbildung der Feuerwehren integrieren?</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1274	Nils Lüdemann	<p><b>Geeignete Studiengänge für den Feuerwehrdienst der Laufbahngruppen 2.1 und 2.2</b></p> <p>Das Aufgabenfeld der Feuerwehr hat sich über die Zeit immer weiter gewandelt und entwickelt. Inzwischen erfüllen Führungskräfte eine große Bandbreite an verschiedenen Aufgaben, welche sich längst nicht mehr nur um technische Probleme drehen. Dennoch werden bei einigen Dienststellen Bewerber mit Studiengängen aus dem sogenannten MINT-Bereich bevorzugt gesucht.</p> <p>Beschreiben Sie die Anforderungen an eine Führungskraft der LG 2.1 und LG 2.2 im Brand- und Katastrophenschutz. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Tätigkeitsfelder bei Feuerwehren, Aufsichtsbehörden und Ministerien. Überprüfen Sie, ob eine Bevorzugung von Abschlüssen im MINT-Bereich berechtigt ist und welche anderen Studienabschlüsse das Feuerwehrwesen sinnvoll ergänzen können.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1275	Hannes Märkle	<p><b>Mitgliedergewinnung in der Freiwilligen Feuerwehr</b></p> <p>Stellen Sie aktuelle Maßnahmen vor, wie neue Mitglieder für die Freiwilligen Feuerwehren gewonnen werden könnten. Betrachten Sie dabei die verschiedenen Zielgruppen. Überprüfen Sie die Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1276	Hendrik Matthes	<p><b>Taktische Ansätze Waldbrand</b></p> <p>Die taktischen Hintergründe aus der FwDV 3 zum Thema Brandbekämpfung sind vor allem für Brände in Zusammenhang mit Gebäuden entwickelt worden. Bei den immer ausgedehnter auftretenden Waldbränden sind allerdings andere taktische Ansätze anzuwenden. Wie könnten taktische Vorgaben für einen Waldbrandeinsatz, ggf. in Ausweitung oder sogar losgelöst von der FwDV 3, aussehen? Welche taktischen Ansätze, insbesondere aus den südeuropäischen Staaten, lassen sich übertragen? Entwickeln Sie anhand ihrer Zusammenstellungen einen Vorschlag für einen „Löschzug Waldbrand“ und dessen taktisches Vorgehen.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1277	Jürgen-Heinrich Mayer	<p><b>Vorhandene Informationen und deren Einfluss auf die Entscheidungsfindung</b></p> <p>Durch Vernetzung, Digitalisierung und Automatisierung stehen den Einsatzkräften immer mehr Informationen zur Verfügung. Stellen Sie dar welchen Einfluss diese Entwicklung auf die Entscheidungsfindung, insbesondere bei zeitkritischen Entscheidungen, hat.</p> <p>Erstellen Sie eine szenarienbasierte Übersicht, welche Informationen der Einsatzleiterin / dem Einsatzleiter sofort oder abrufbar zur Verfügung stehen sollten. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie Informationen auf den unterschiedlichen Ebenen gefiltert und aufbereitet werden können.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1278	Tino Meier	<p><b>Landesweit einheitliches Einsatzleitsystem und Funknotrufabfragesystem</b></p> <p>Trägerschaft, Struktur, personelle Besetzung und technische Ausstattung von Leitstellen für die Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr differieren im bundesweiten Vergleich teils erheblich voneinander. Einige Bundesländer haben sich für die Vorhaltung und den Betrieb eines landesweit einheitlichen Einsatzleitsystems entschieden. Stellen Sie kurz den Ist-Zustand dar und erläutern Sie die Gründe für die unterschiedliche Handhabung der Thematik. Entwickeln Sie eine begründete Entscheidung, mit welchem Weg den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Leitstellen besser begegnet werden kann. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen auch eine mögliche Vereinheitlichung weiterer technischer Anlagen, wie z. B. der Funknotrufabfrage.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1279	Melanie Sanna Meyer	<p><b>Vertiefungsausbildungen gemäß § 21 LVOFeu NRW</b></p> <p>Gemäß § 21 der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) vom 15.03.2017 kann Beamtinnen und Beamten der Besoldungsgruppe A13 ein Amt der Besoldungsgruppe A14 verliehen werden, wenn sie u. a. „eine hierzu am Institut der Feuerwehr NRW angebotene oder durch das Institut der Feuerwehr NRW anerkannte Vertiefungsausbildung für feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte der Laufbahnguppe 2 besucht haben“. Derzeit bietet das IdF NRW dazu den Lehrgang „F/B Modul VB“ oder das Seminar „S Modul Technik“ an. Stellen Sie dar, wie dieses Angebot um weitere Vertiefungsausbildungen ausgeweitet werden kann und unterbreiten Sie konkrete Vorschläge für mögliche Veranstaltungen.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1280	Thomas Norpoth	<p><b>Didaktische und pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an Landesfeuerwehrschulen</b></p> <p>Wie kann ein regelmäßiges Kompetenztraining und ein Coaching zur didaktischen bzw. pädagogischen Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an einer Landesfeuerwehrschule in den Dienstalltag integriert werden? Entwickeln Sie am Beispiel der Kooperation zwischen der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen und dem Institut für Berufspädagogik der TU Dresden ein solches Konzept.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1281	Sebastian Opper	<p><b>Drohnenkonzept für das Bundesland Hessen</b></p> <p>Drohnen finden immer weitere Anwendungsmöglichkeiten in den Feuerwehren. Entwickeln Sie ein Konzept für die Bereitstellung und den Einsatz von Drohnen für den Brand- und Katastrophenschutz in Hessen. Gehen Sie auf die strukturellen Bedingungen und die gesetzlichen Rahmen ein.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1282	Markus Rauberger	<p><b>Die Löschwasserversorgung im Spannungsverhältnis zwischen der BauO NRW und dem BHKG NRW.</b></p> <p>Stellen Sie den Unterschied zwischen „den öffentlichen Verhältnissen angemessen“ (BHKG) und „eine ausreichende Wassermenge zur Brandbekämpfung“ (BauO NRW) dar. Welche Auswirkungen hat dies für den Außenbereich einer Kommune? Gibt es bereits weiterführende Regelungen in anderen Bundesländern?</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1283	Christine Reime	<p><b>Fachkräftemangel in Rettungsdienstschulen</b></p> <p>Wie können die Träger von Rettungsdienstschulen dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften entgegenwirken? Entwickeln Sie ein Konzept für die Gewinnung von geeigneten Lehrkräften für die Rettungsdienstschulen.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>



Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1284	Maximilian Remppe	<p><b>Hochwasserrettungsanlage für eine Feuerweherschule</b></p> <p>Die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 haben gezeigt, dass die Feuerwehren auf große Hochwasserereignisse nur sehr bedingt vorbereitet sind. Entwickeln Sie ein Konzept für eine Hochwasserrettungsanlage an einer Landesfeuerweherschule in Deutschland. Der Fokus soll dabei auf einer multifunktionalen Einsetzbarkeit liegen. Es sollen sowohl Strömungsrettung, Rettung aus stehenden Gewässern und auch verschiedene Szenarien mit überfluteten Gebäuden realitätsnah trainiert werden können. Zusätzlich soll auch eine Nutzung der Übungsobjekte ohne Hochwasserbezug möglich sein. Die Anlage soll auf einer Fläche von maximal 20.000 m<sup>2</sup> realisiert werden können.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1285	Christian Rieck	<p><b>Wirksame Löschmaßnahmen nach § 14 MBO</b></p> <p>In der Betrachtung der Hilfsfrist wird häufig die „Einleitung von wirksamen Löschmaßnahmen“ herangezogen. Wie stellen sich diese „wirksamen Löschmaßnahmen“ dar? Welche Auswirkungen hat dies auf die taktisch-technischen Konzepte und die Vorhaltung der Feuerwehr. Definieren Sie die „wirksamen Löschmaßnahmen (§ 14 MBO)“ in Verbindung mit dem Schutzziel der EU-BauProdVO der Sicherheit der Einsatzkräfte.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1286	Tom Riedel	<p><b>Führungsausbildung im Katastrophenschutz</b></p> <p>Die jüngsten Krisensituationen haben aufgezeigt, dass die Führungsausbildung im Katastrophenschutz weiter ausgebaut werden muss. Dies gilt auch für Führungskräfte bei den Hilfsorganisationen. Vergleichen Sie die Führungsausbildung der verschiedenen Akteure im Katastrophenschutz und entwickeln Sie ein Konzept, wie man die Ausbildungen besser miteinander verzahnen kann.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1287	Torsten Rogmann	<p><b>Hauptverkehrszeit und Auswirkungen auf die Bemessungsgröße Hilfsfristerreichungsgrad</b></p> <p>In vielen Kommunen kann man durch den insbesondere in Hauptverkehrszeiten sichtbaren Verkehrsanstieg eine deutlichere Verschlechterung der Bemessungsgröße Hilfsfristerreichungsgrad erkennen. Ermitteln Sie, wie die Bemessungsgröße im tageszeitlichen Verlauf bei Feuerwehren aussieht und erarbeiten Sie auf Grundlage Ihrer Ergebnisse Lösungsmöglichkeiten für diese Thematik.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1288	Marika Rosenberg	<p><b>Positive Leadership</b></p> <p>In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Führungsverständnis sowohl in industriellen Unternehmen als auch im öffentlichen Dienst weiterentwickelt. Vor allem in Unternehmen fand ein Umdenken statt: Weg von strengen hierarchischen Strukturen hin zur flachen Hierarchie. Ein unter anderem daraus entstandenes Konzept ist das sogenannte „Positive Leadership“.</p> <p>Zeigen Sie auf, was das Konzept Positive Leadership bedeutet und wie es in der Industrie eingesetzt bzw. gelebt wird. Recherchieren Sie außerdem, ob und ggf. wie dieses Konzept bei großen deutschen Berufsfeuerwehren bereits Anwendung findet. Erläutern Sie, ob Positive Leadership ein Modell für die zukünftige Arbeitsweise von deutschen Feuerwehren und speziell deren Führungskräfte sein kann. Treffen Sie hierbei eine begründete Entscheidung. Gehen Sie insbesondere darauf ein, in welchen Bereichen Positive Leadership bei deutschen Feuerwehren eingesetzt werden könnte und ob dies in Einklang mit vorherrschenden hierarchischen Strukturen zu bringen ist. Nennen Sie Vor- und Nachteile.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1289	Patrick Schäfer	<p><b>Vertiefungsausbildungen gemäß § 14 LVOFeu NRW</b></p> <p>Gemäß § 14 der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) vom 15.03.2017 können Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 1 des feuerwehrtechnischen Dienstes abweichend auch ohne Regelaufstieg in das erste Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes aufsteigen, wenn sie u. a. „eine hierzu am Institut der Feuerwehr NRW angebotene oder durch das Institut der Feuerwehr NRW anerkannte mindestens dreiwöchige Vertiefungsausbildung für feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 1 besucht haben“. Derzeit bietet das IdF NRW dazu die Kombination aus den Lehrgängen Führen im ABC-Einsatz und Ausbilder in der Feuerwehr an. Stellen Sie dar, wie dieses Angebot um weitere Vertiefungsausbildungen ausgeweitet werden kann und unterbreiten Sie konkrete Vorschläge für mögliche Veranstaltungen.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1290	Torsten Schlender	<p><b>Multifunktional einsetzbares Einsatzfahrzeug für den Brand- und Katastrophenschutz</b></p> <p>Der Trend in den Feuerwehren geht zu immer größeren und besser ausgerüsteten Fahrzeugen, die damit auch immer schwerer werden. Vor dem Hintergrund der Führerscheinproblematik im Ehrenamt gibt es Probleme bei der Verfügbarkeit von Fahrern. Entwickeln Sie einen Entwurf für ein universell einsetzbares Fahrzeug, welches mit der Führerscheinklasse B gefahren werden kann und für den ersten Angriff bei verschiedenen Szenarien genutzt werden kann. Führen Sie eine Marktanalyse durch. Diskutieren Sie, ob dies ein geeignetes Konzept für sehr kleine Feuerwehreinheiten darstellen könnte, bei denen auch die Verfügbarkeit von Atemschutzgeräteträgern häufig ein Problem ist.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1291	Monika Schmeing	<p><b>Organisation, Ausbildung und Einsatz von Virtuell Operation Support Teams (VOST) in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr</b></p> <p>Der Einfluss von Social Media und den bestehenden Netzwerken steigt auch im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr deutlich. Auf unterschiedlichsten Ebenen wurden sogenannte VOST gegründet.</p> <p>Erstellen Sie auf Grundlage der inzwischen gesammelten praktischen Erfahrungen ein Konzept für die Organisation, Ausbildung und Einbindung in Einsätze von VOST in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Gehen Sie hierbei auch auf die Frage ein, bei welchen Szenarien und auf welcher Ebene die Einbindung eines VOST sinnvoll ist.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1241	Carina Schmitz-Spiegelmacher	<p><b>Aus- und Fortbildung spezieller Fachkenntnisse gem. BHKG in NRW</b></p> <p>Nach § 32 des BHKG NRW werden spezielle Fachkenntnisse an der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung des Landes vermittelt. Entwickeln Sie einen Vorschlag für eine Definition dieser speziellen Fachkenntnisse und grenzen diese von Fachkenntnissen ab, die nicht an der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung unterrichtet werden sollten. Stellen Sie ein strukturiertes System zur Aus- und Fortbildung der zuvor definierten speziellen Fachkenntnisse dar und dimensionieren Sie übersichtlich die dafür erforderlichen Ressourcen am IdF NRW.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1242	Sabrina Schmiedt	<p><b>Reduktion der hauptberuflichen Ausrückezeiten</b></p> <p>Die Feuerwehr ist verpflichtet und bestrebt, so schnell wie möglich am Einsatzort anzukommen, um Hilfe zu leisten. Für das „so schnell wie möglich“ gibt es in den Bundesländern unterschiedliche Grundlagen. Ein nicht zu vernachlässigender zeitlicher Faktor ist dabei die sog. Ausrückezeit, also die Zeit ab der Alarmierung der Einsatzkräfte bis zur Abfahrt von der Feuerwache.</p> <p>Beschreiben Sie kurz die Unterschiede und gesetzlichen Grundlagen der Bundesländer bei der „Hilfsfrist“ und ordnen Sie dabei die Ausrückezeit ein. Zeigen Sie verschiedene Möglichkeiten auf, die Ausrückezeit einer Berufsfeuerwehr bzw. Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften zu reduzieren und erstellen Sie ein entsprechendes Konzept. Welche Faktoren sind beeinflussbar, welche nicht, und wie wirken sich diese Faktoren auf die Ausrückezeit aus? Betrachten Sie sowohl technische als auch organisatorische Möglichkeiten, aber auch neuartige, kreative Ansätze. Bewerten Sie Ihre Ergebnisse im Hinblick auf Umsetzbarkeit, Akzeptanz bei den Einsatzkräften und zeitlichem Einsparpotential.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1243	Manuel Schoch	<p><b>Mehrwert von Standardeinsatzregeln im Feuerwehreinsatz in Deutschland</b></p> <p>Die in Deutschland geltenden Feuerwehrdienstvorschriften, speziell die FwDV 3, beschreiben grundsätzliche Vorgehensweisen der Feuerwehren im Einsatz. Vornehmlich die hauptamtlichen Feuerwehrstrukturen haben einzelne Vorgehensweisen auf ihre Bedürfnisse angepasst und arbeiten z. B. mit abgewandelten Löschzugvarianten und Vorgehensweisen Einsätze ab. In sogenannten Standardeinsatzregeln (SER) werden taktische Ausrichtungen sowie die Aufgaben der Trupps im Einsatz beschrieben. Entwickeln Sie eine Übersicht über vorhandene SER in Deutschland. Bringen diese Regeln einen Mehrwert bei der Einsatzbewältigung?</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1244	Alexander Schröder	<p><b>Vergleich der Leistungsfähigkeit der in den Bundesländern eingesetzten speziellen Waldbrandfahrzeuge</b></p> <p>Vergleichen Sie, soweit vorhanden, die Leistungsfähigkeit der in den Bundesländern eingesetzten speziellen Waldbrandfahrzeuge. Welche Anforderungen hat ein Waldbrandfahrzeug zu erfüllen? Der wirtschaftliche Aspekt ist dabei ebenfalls zu beleuchten.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1245	Tobias Schülpen	<p><b>Vorhaltung von Taucherstaffeln in den kommunalen Feuerwehren</b></p> <p>In der „Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger“ vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW wird darauf verwiesen, dass die bestehenden Gefahrenpotentiale in einer Gemeinde und die Fähigkeiten zur Gefahrenabwehr dargestellt werden müssen. Dazu sind die räumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten des Gemeindegebietes, sowie die vorhandenen Gefahrenpotentiale möglichst präzise und vollständig zu erfassen. Bestimmte Bereiche, z. B. das Gefahrenpotential „Menschenrettung aus Gewässer“, werden oftmals vernachlässigt, da zur Gefahrenabwehr z. B. Taucher benötigt werden.</p> <p>Feuerwehrtaucher gemäß FwDV 8 stellen besondere Einheiten der kommunalen Gefahrenabwehr dar. Aufgrund umfangreicher Aus- und Fortbildung, speziellen Anforderungen an die Einsatzkräfte und hohen Vorhaltekosten sind entsprechende Einheiten nicht in jeder Feuerwehr vorhanden, obwohl es in den Kommunen entsprechende Gewässer vorhanden sind, die den Einsatz von Tauchern notwendig machen könnten.</p> <p>Betrachten Sie die Notwendigkeit einer Vorhaltung von Feuerwehrtauchern gemäß FwDV 8 außerhalb des Katastrophenschutzes. Berücksichtigen Sie dabei vor allem das Gefahrenpotential auf kommunaler Ebene. Diskutieren Sie Möglichkeiten von nachbarschaftlicher Hilfe bei Feuerwehrtauchern, sowie bei interkommunaler Zusammenarbeit. Erarbeiten Sie Vorschläge für eine Kostenregelung.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1246	Sebastian Strauss	<p><b>Digitale Endgeräte als persönliche Ausstattung für jeden Angehörigen der Feuerwehr</b></p> <p>In vielen US-Feuerwehren sowie bei Feuerwehren im europäischen Ausland gehören personalisierte bzw. funktionsbezogene Tablets, Laptops oder ToughBooks mittlerweile neben der persönlichen Schutzausrüstung zur Standardausstattung einer jeden Feuerwehrkraft. Die Geräte werden bspw. zur Kommunikation auf der Dienststelle, zur Erstellung von Einsatzberichten oder zu Schulungszwecken genutzt.</p> <p>Erarbeiten Sie eine exemplarische Übersicht, wo und wie man digitale Endgeräte und die darauf installierte Software/Apps personalisiert bzw. funktionsbezogen einsetzt. Zeigen Sie anschließend auf, wozu die digitalen Helfer konkret genutzt werden und in welchen Bereichen persönlich zugeordnete Endgeräte den Dienstbetrieb von Feuerwehrleuten unterstützen können. Geben Sie abschließend ein Votum ab, ob auch in Deutschland Feuerwehrkräfte mit persönlichen digitalen Helfern ausgestattet werden sollten.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>
1247	Dr. Tim Tobaben	<p><b>Leitstellenstruktur in Deutschland</b></p> <p>Vergleichen Sie die unterschiedlichen Leitstellenstrukturen in den verschiedenen Bundesländern insbesondere vor dem Hintergrund der differierenden „Zentralisierungsgrade“. Betrachten Sie hierbei die jeweiligen Vor- und Nachteile. Entwickeln Sie eine Empfehlung für ein Modell vor dem Hintergrund einer taktischen und wirtschaftlichen Optimierung.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1248	Stephan van Pey	<p><b>Einbindung von Brandschutzdienststellen in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b></p> <p>Unterbreiten Sie Vorschläge, wie die Brandschutzdienststellen zielführend in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Feuerwehren eingebunden werden können.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>



Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1249	Frank Georg Wagner	<p><b>Ausbildungskonzept zur Presse- und Medienarbeit</b></p> <p>Die Presse- und Medienarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die FwDV 2 sieht dieses Thema bisher nur in einzelnen Unterrichtseinheiten vor.</p> <p>Erstellen Sie ein Aus- und Weiterbildungskonzept für die Themen der Presse- und Medienarbeit. Gehen Sie hierbei insbesondere auf die Fragestellung ein, welche Inhalte und Kompetenzen von der Truppausbildung bis zur erweiterten Führungsausbildung (z. B. Sachgebietsleitung S5) vermittelt werden müssen und wie diese Aus- und Weiterbildung erfolgen kann.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1250	Manuel Weide	<p><b>Präventive Maßnahmen der Vegetationsbrandbekämpfung in Bezug auf vorzuhaltende Waldwege und Löschwasserentnahmestellen</b></p> <p>Zur Bekämpfung von Waldbränden haben für die Feuerwehr befahrbare Waldwege sowie Löschwasserentnahmestellen eine sehr hohe Bedeutung. Benennen Sie die rechtlichen Vorgaben der einzelnen Bundesländer zur Vorhaltung von Waldwegen und Löschwasserentnahmestellen zur Waldbrandbekämpfung. Sofern vorhanden, sollen hierbei die jeweiligen Abhängigkeiten bspw. zur Größe des Waldgebietes und zur Waldbrandgefahrenklasse aufgeführt werden. Führen Sie hierzu vergleichend die diesbezüglichen Vorgaben anderer Ländern in Europa auf. Entwickeln Sie eine Empfehlung für Vorgaben zur Vorhaltung von Waldwegen und Löschwasserentnahmestellen zur Waldbrandbekämpfung.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1251	Michael Weiß	<p><b>Einsatzkonzept für Brände in ausgedehnten Tiefgaragen</b></p> <p>Zur effizienten Nutzung von Grundstücken in Städten entstehen vermehrt Wohnquartiere und auch Gewerbe- oder Wissenschaftsstandorte mit mehreren Gebäuden auf großflächigen Tiefgaragen.</p> <p>Bewerten Sie die Besonderheiten dieser Bauweise im Fall eines Brandes in der unterirdischen Großgarage und entwerfen Sie ein taktisches Einsatzkonzept zur Brandbekämpfung anhand realistischer Brandszenarien. Beziehen Sie die Möglichkeiten des Einsatzes von technischer Sonderausrüstung in Ihre Bewertung ein.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>
1252	Johannes Wilde	<p><b>Feuerweherschulen als attraktive Arbeitgeber</b></p> <p>Auch am Berufsstand der Feuerwehrbeamten geht der allgegenwärtige Fachkräftemangel nicht vorbei. Feuerweherschulen der Länder konkurrieren vor allem mit den kommunalen Feuerwehren um geeignetes Personal. Entwickeln Sie auf Grundlage des IdF NRW ein Konzept, wie Feuerweherschulen sich attraktiv aufstellen können, um sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrenere Feuerwehrbeamte anzusprechen. Diskutieren Sie darüber hinaus, ob und welche anderen Zielgruppen für Lehrtätigkeiten an Landesfeuerweherschulen eingebunden werden können.</p>	<p>Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder <a href="mailto:bibliothek@idf.nrw.de">bibliothek@idf.nrw.de</a></p>

Ifd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
1253	Matthias Wuttke	<p><b>Konzepte für eine familienfreundliche Feuerwehr</b></p> <p>Eine aktuelle Umfrage des Instituts der Feuerwehr NRW hat ergeben, dass das Thema Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt an Bedeutung gewonnen hat. Während der Coronazeit kamen viele Aktivitäten innerhalb von Freiwilligen Feuerwehren vorübergehend zum Erliegen, z.B. Fortbildungen oder gemeinsame Übungsabende. Viele Feuerwehrleute sind nun nicht bereit, wieder zum Status quo zurückzukehren und einen Großteil ihrer Freizeit in die Feuerwehr zu investieren, wenn das zulasten der Familie geht. In dieser Facharbeit sollen Konzepte beschrieben werden, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Feuerwehr ermöglichen (gern auch anhand konkreter Praxisbeispiele). Anschließend sollen sie hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit diskutiert werden.</p>	<p><a href="#">Hier klicken</a></p>